

Universitätsbibliothek Paderborn

Göttlicher Liebs-Zeiger/ Das ist: Vollkommniste und außerlesniste Anleitung Zur Göttlichen Lieb

Pennequin, Pierre
Augsburg, 1700

Das 15. Capitul. Wie wir auß dem Vatterunser grosse Affect der Lieb in uns erwecken können?

urn:nbn:de:hbz:466:1-47408

undapfferen Fortfegung meines Streitts / maffen wir / brache der Benland / in difem Leben unter allerhand Berinderungen herumb wanderen; Ich werde bald zu den gu-im Werden und Ubungen gant enffrig und geneigt fenn/ halb aber trag und hinlafig werden; bald wurde ich geniefs imdenhochsten Friden/bald die gröfte Berwirrungen.Un: urdifen unterschidlichen Zufällen aber solle ich das höchste Vertrauen auffihn allein feten/ alle Forcht und alle Ungst beiligen midlagen. Bisweilen wurde fie wegen deffen/ als hate Therefia. wie GDEE megen ihr Leibs Kranckheiten schlafferig ges lunet/allo angfthafft / daß fie heiffe Zahrenvergoffe; bald derhat sie die Beschwärlichkeiten deß Leibs verachtet/sich Cottganblich ergeben / und von ihme innständig gebetten und verlanget/entweder zu lenden ober zu fterben. Was millich mehrers fagen/wann ein fo fürtrefliche Beldin (als profendie.h. Therefia) durch so vilfaltige Unftoß und Der inderungen ist hin und her getrieben worden / was follen mit ichlechte fundhaffte Menschen uns dann vil beflagen?

Bernimme in folgendem Capitel eine weitlauffige: n Erflarung bef Vatter Unfers / beren bu bich gur polltommnen Bezähmung der außschweiffigen Phanta:

lenwirft bedienen können.

om:

ichne nbar Held

enio

ıften.

t du

olid Jus

itti alle

hri

mit auel

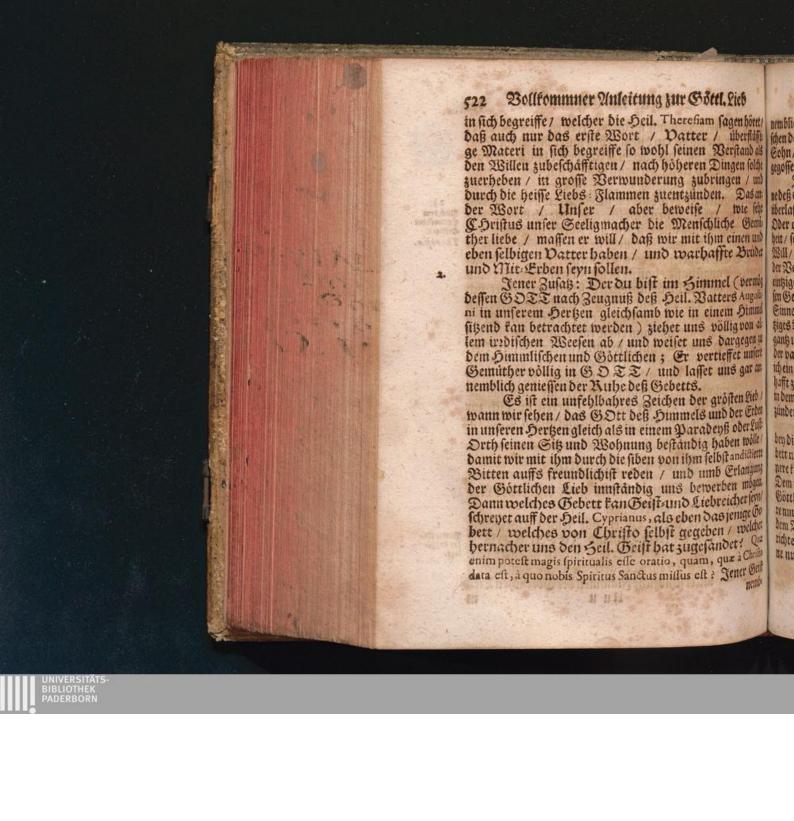
the 1111 ero

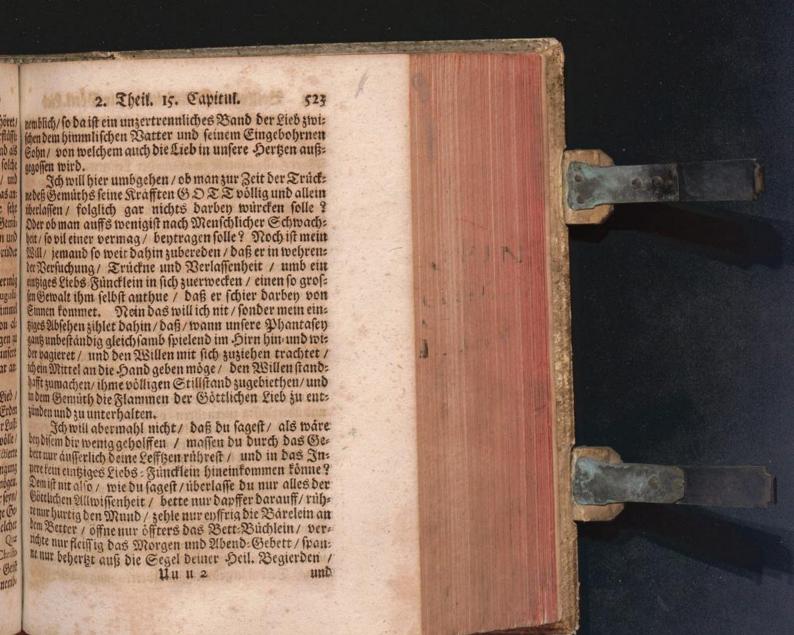
[[ent

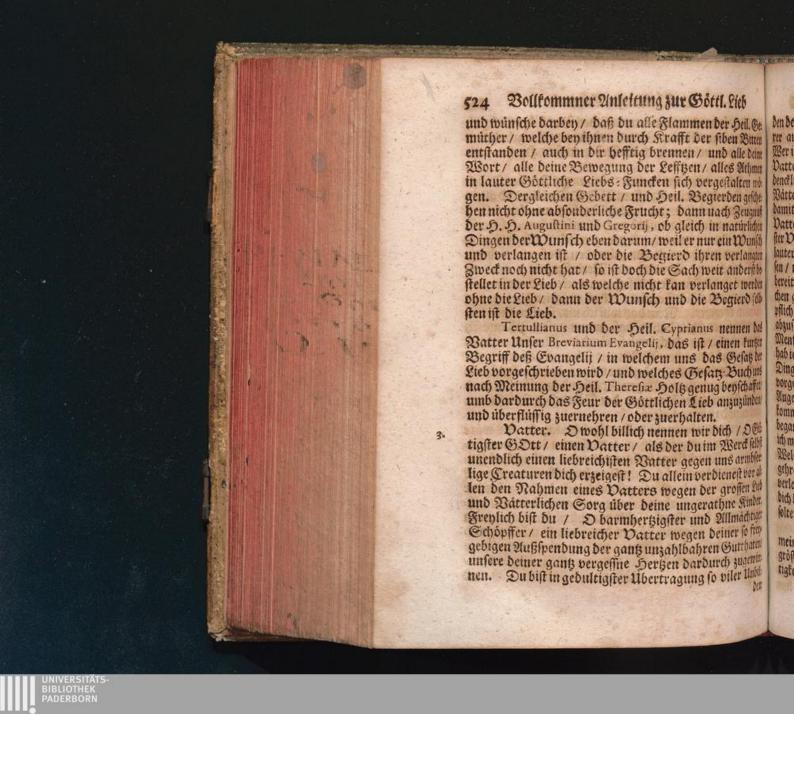
Mas 15. Wapitul.

Wirmir auf dem Batter Unfer groffe Affect der Lieb in uns erwecken können ?

Us Vatter Unser hat seinen Uhrsprung von unserem Sensand IESU COMI feren sto selbst / welcher uns solches gelehret hat. legt. Es wird ein jeder gern glauben / daß folches unterschidliche Flammen der Göttlichen Lieb u u







L. Ge

Stites

deine

thma

n mó: gefdje: agnuk

unia

engten

office

perda

る間

n Mi inta

th de thurs

affet

Ga F felbi nabiec

or at

n Lieb

indet

fitige

fm

jata

emm

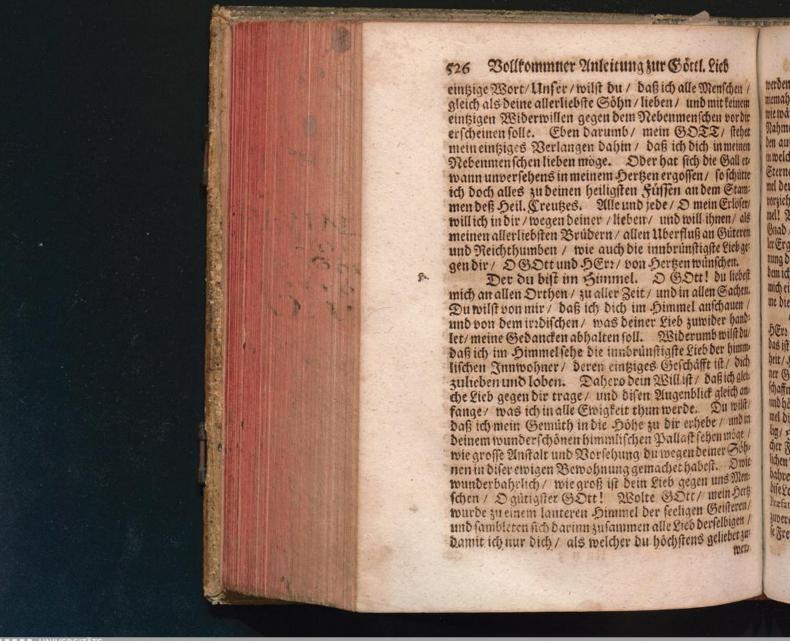
Inbil:

den der Canfftmuthigfte / in reichlicher Belohnung unfem auch schlechtisten Werck ber milbreichifte Vatter. Berift dann jest auß uns Menschen / ber einen folchen Datter nicht lieben folte! Wolte G. Dtt es thaten alle er: dendliche Liebs-Affect der Kinder gegen ihren irrdischen Batteren in meinem Hertzen fich einhellig verfamblen / damit ich solche alle an die eintige Lieb eines so gütigen Datters anwenden fondte! Du bift unfer barmbertigfir Datter / maffen du und inder Erschaffung auß einem lauteren Michts / zu beinem Chenbild außereim/ und durch den Beiligen Tauff auß einem ichon all: bereit verlohrnen zu einem glorwürdigen Gohn der Rir: den gemacht haft. Ich hab zwar dazumahl mich ver-pflichtet/der Welt / dem Fleisch und dem Teuffel völlig dyusagen; Aber / D webe mir armseeligen unbeständt: Menschen! Ich hab mich verpflichtet / aber dise Pflicht habich lender gant nicht gehalten; ich habe die irzdische Ding und mein eigne Lieb & Dtt und ber Gottlichen Lieb borgezogen! Ich fan in meinem ganten Leben nicht einen Augenblickweisen/allwoich dein Gottliche Majestat voll: tommentlich folle geliebet haben. Wie werde ich difen begangnen Mennend anderst verbesseren können / als das immich von nun an beiner Göttlichen Lieb völlig ergebe? Welchesich auch von Grund meines Bertens guthun begehre / allein bitte ich flehentlich / du wollest mir die Gnad berlenhen und nicht zu geben / daß meine vilfaltig wiber bich begangne Miffethacen Die Flammen beiner Lieb in mir lelten verhinderen und abhalten konnen.

Unser. Dubift nit allein / D milbreichister Henland/ mein Vatter / sondern duhast noch in der Tugend weith gröffere / in ihrer Gedult loblichere / in ihrer Ctandhafftigkeit gehorsambere Cohn / als ich bin. Durch difes

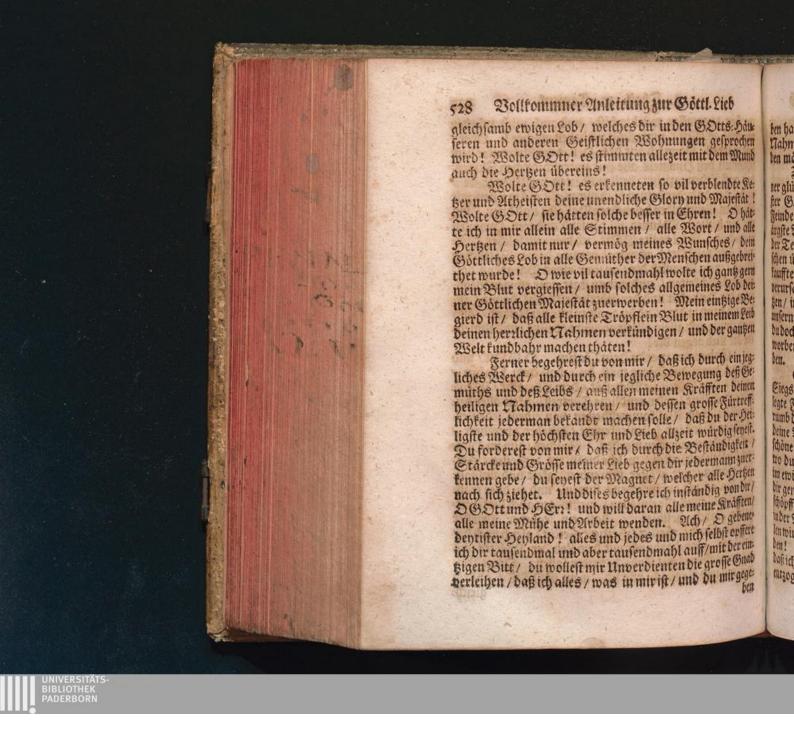
1111 11 3

citt





gleich:



bm baft / gur groffern Chr und Glory beines beiligften Nahmens / und zu beiner Lieb eintig und allein anwen: den moge.

Jutomme uns dein Reich. D! wann wird jes urglückseelige Sag einmahl herben fommen/mein gutigfit GOtt / an welchem du nach überwundenen beinen gemben im Frieden regieren wirft! Schaue/ Die bren angfelbfeind des Menschlichen Geschlechts/ nemblich/ bir Teuffel / bas Fleisch / und die Welt wollen völlig herzhen über deine fotheur durch dein kostbahres Blut er: laufte und erlöste Seelen. D! wie groffes Trauren brurfachet es einem von der Lieb gant entzindten Herkn/ indemes fihet/daß dife dren abgesagtiste Feind dich mern Henland von deinem rechtmäßigen Sit/ welchen budoch durch deinen schmerplichen Todt fiegreich dir ermorben haft / mit nit geringer zugefügten Unbild vertrei-

Eple / Dhimmlischer Watter / eple / und laffe die Giegs Zeichen über beine überwundene und gu Boden gelite Feinde ewiglich prangen. Eple / und erfülle wide: tumb die laere Git bef himmlifchen Paradens / und fete deine Außerwöhlte in jenes wunderbahrliche / wunder: hone/und Freuden volle Reich der Gottlichen Liebein/ to duallein ihnen alles in allen senn wirst und sie auch mewigen Frieden Die engeffe Berbindung der Lieb mit bir genieffen werden. Dwas fur Freud wirft du Darang höpfen / wann nemblich du als ein fridsamber Königt uber Mitten viler taufend Außerwöhlten sißend von als mbirftverehret / geliebet / und unendlich gelobet mer; m! Dwie brennet mein Bert vor Groffe der Begierd/ Mich dir moge mich selbsten / als einen von dem Teuffel MBognen Raub und als ein herrliche Beut deiner Lieb mi-

XF F

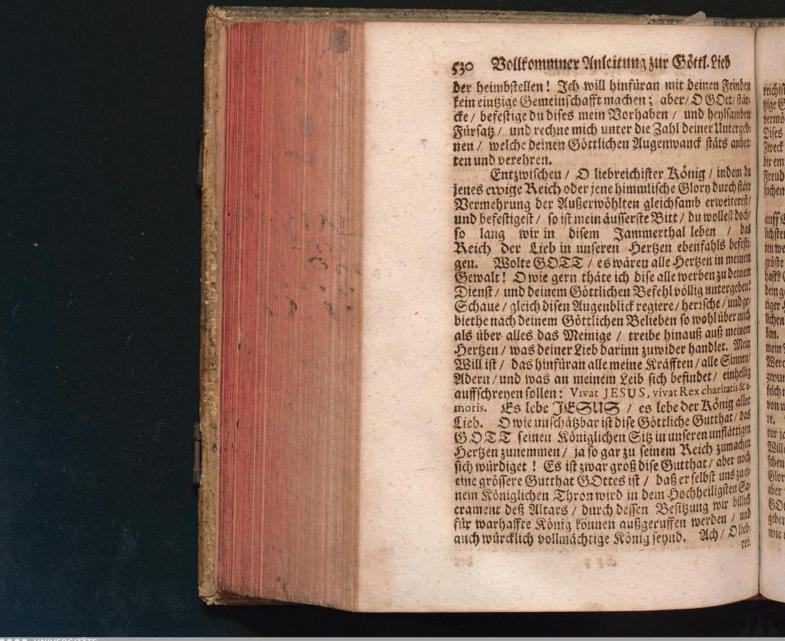


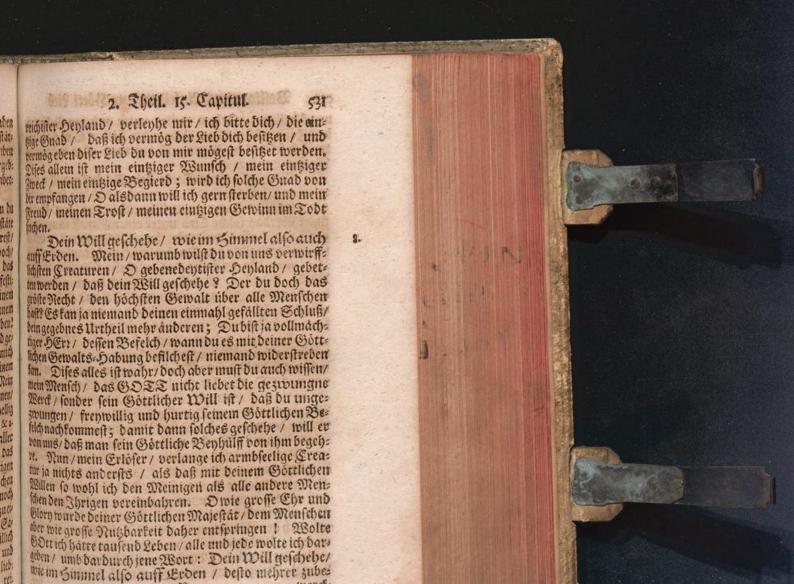
ent

er:

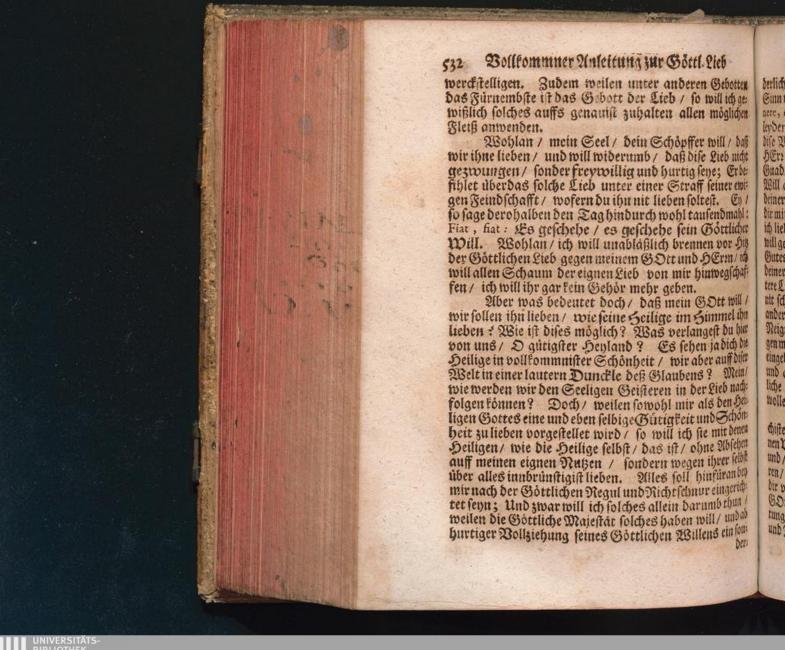
II F

11/





EF E 2



Ginnund Bedancken ligen dife dren Wort: Agere, abftinere, & pati, das ist / würcken / sich enthalten / und lerden; Ich will mit allem Ernst alles das jenige / was Me Wort in sich begreiffen / vollziehen. Ich will / D her / und Gott! durch Benstand beiner Göttlichen Gnad alles thun / was / und wie du es von mir verlangest. Will auch allein mein Absehen dahin richten/ damit ich beiner Göttlichen Majestät gefalle / und von allem / was birmiffallet/will ich mich enthalten. Zaufendmahl will ih lieber sterben / als wissentlich dich belendigen. Ich billgern leyden / was du mir zulenden aufferlegen wirft. Gutes und schlimmes will ich mit gleichem Gemuth von deiner Gottlichen Sand annehmen / dann du bift ein lau: trelieb; Dahero / was du mir zuschickest / kan mir ja mit schädlich / sonder weit ersprießlicher seyn / als aller anderer Menschen auff der ganten Welt Affection und Reigung. Damit ich aber ju bifem meinem Zweck gelan: gmmöge/ bitte ich dich burch bas fostbahre Blut Deines eingebohrnen Sohns/ und durch die Fürbitt MARIA und aller lieben Seiligen / daß du mir deine Gotts iche Gnad und gnugsame Kräfften darzu verlenhen

Gib uns heut unsertäglich Brod. O mildreit hifter Batter / Du wilft / daß ich dich nicht allein für et-Im Datter / fonder auch für einen Ernährer erkennen / und/wie ein Bettler/ von dir das tägliche Brod begeh: ren/und dardurch erkennen soll / wie sehr vilfältig ich dir verbunden sepe. Gib mir derohaiben/ D gütigster GOtt / was das gegenwärtige Leben zu seiner Erhaltungnothwendig erforderet / und / was ich zu deiner Lieb und Die der Berter ber Berter Ber und Dienft nothig habe? Ich hab mein Gemuth von al-

ær g 3

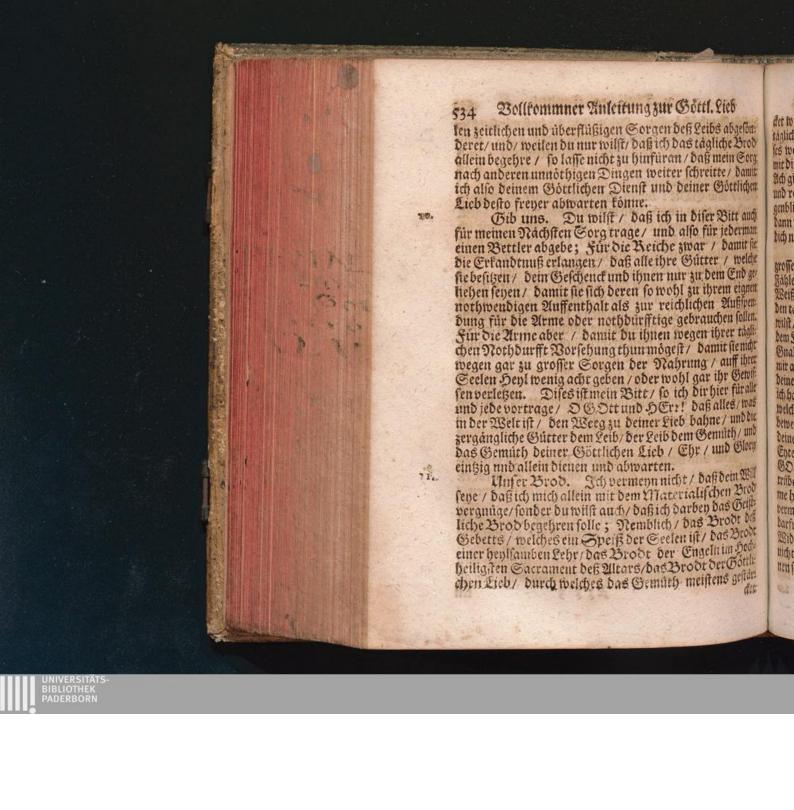


ten

jaf

hier

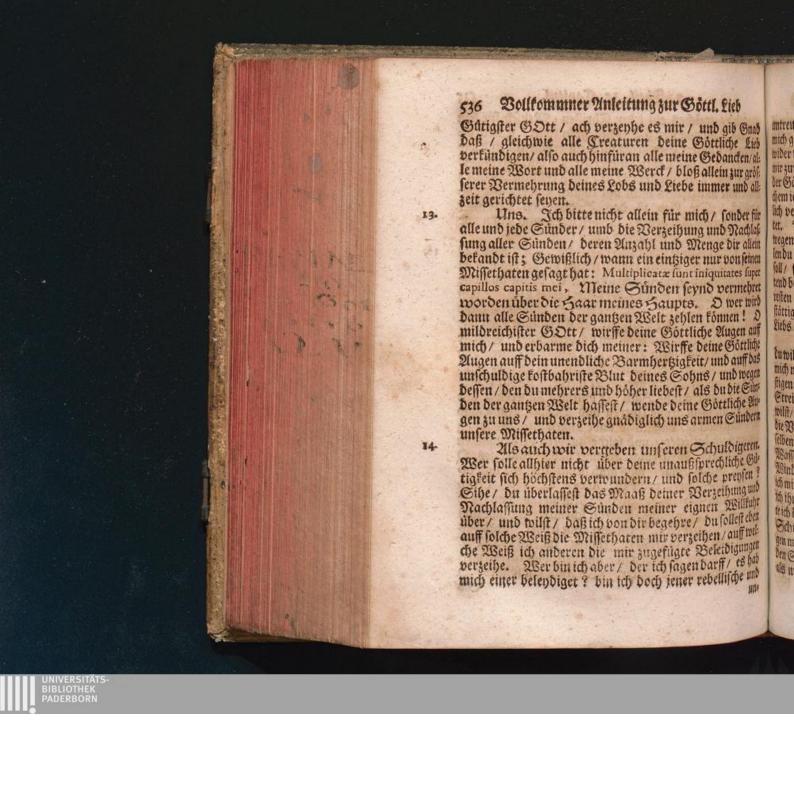
neu



uchts als lauter Unbilden zu / und belendige täglich mer nenso liebreichen Gutchäter. Berzenhe mir solches / D

line

NI



Lieb

1/al

grof:

r für flagen fünger einem Cuper einem Cuper einem Super einem Supe

egen Hin Hin

dern

ren.

Gil

en ?

fuhr

ebea

wel

igen hab und

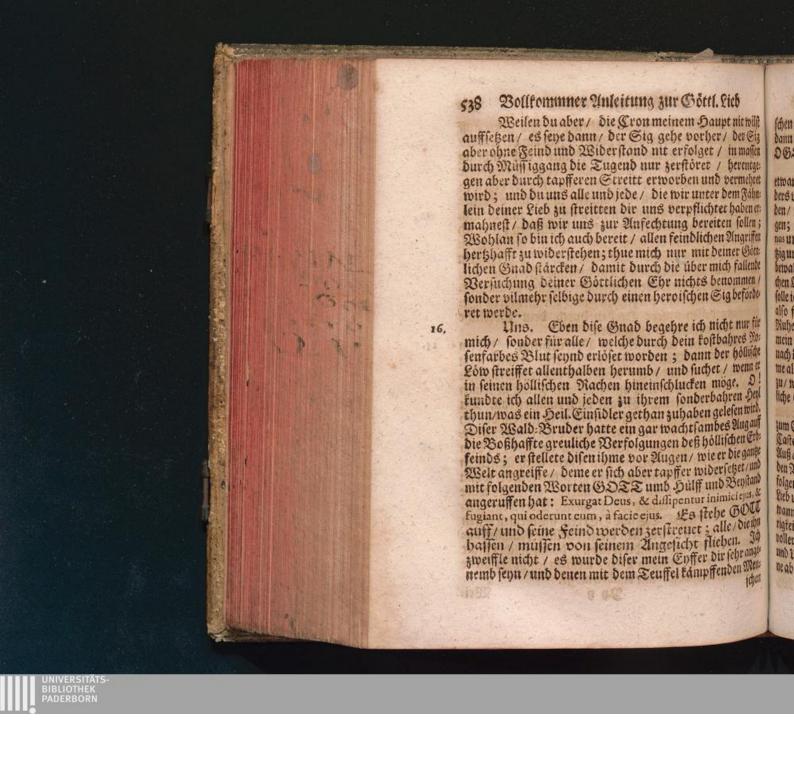
15.

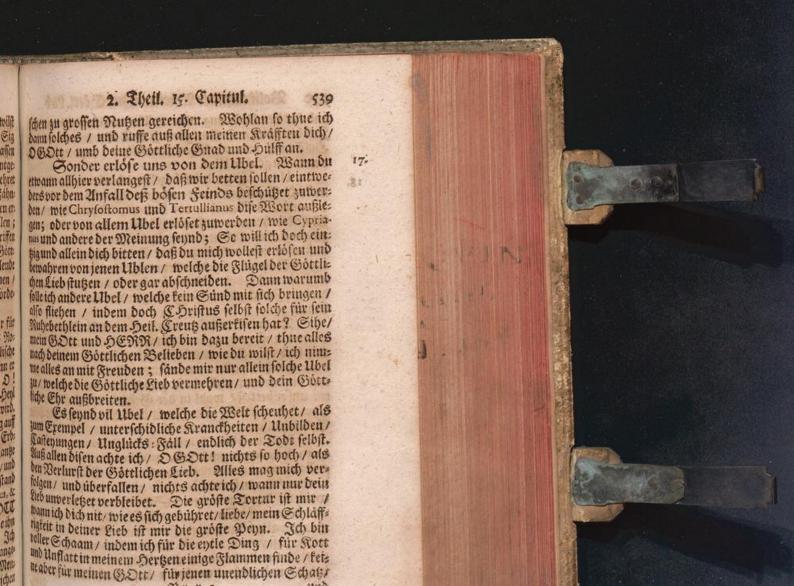
mtreue Mensch / der ich allen Unwillen und Zorn auff mich gezohen und verurfachet habe? Ich bin ber jenige niber welchen alle Elementen fich beflagen / und einhellig mirzuschrenen: Ich seine jener und anchbahre Belendiger der Gottlichen Majeffatt / welcher bem jenigen / von wel: memich fo vil Gutthaten empfangen / und dahero unend: ich verpflichtet bin / so vil Unbilden zufüget / und verach: ut. Wer kanmir alfo dann ein Unbild zufügen / der ich megen meiner Gund die Soll felbst verdienet hab? Wei: induaber nichts destoweniger wilst / daß ich verzenhen M/ fothueich folches von Grund meines Herhens / bit: und bennebens / du wollest auch ihnen / weilen du am meh: uffen belendiget bist / verzenhen / und zur mehreren Bekittigung beffen unfere Herten durch dein Göttliche

Und führe uns nicht in Versuchung. Indem dumilf DSDET / daßich dises bette / erknnerest du mich meiner Schwachheit / maffen ich mit einem fo argli: figen / wachtbahren und ungestummen Feind in feinen Streitt ohne sonderliche Gefahr mich einlaffen fan. Du willi/nach Meinung Basilij und Hilarij, mich lehren/ daß ich de Berfuchungen fliehen / und bich umb Berhuttung bertiben bitten folle septemahlen ich wie ein Rohr in dem Maffer bald da bald dorthin von einem auch schlechten Wind getriben / in bochfte Gefahr gerathen wurde/wann ihmit dem Teuffel mich zu weit einliesse / gleich als ware ihihm an der Stärcke und Macht gleich. Derowegen bithich bich meinen GOTT und HErren, als meinen besten Soun Berren / Du wollest Die gefährliche Nachstellunmmeines Erbfeinds hindertreiben / Damit folcher nicht din Schap der Göttlichen Lieb / welchen ich höher achte 48 mein Leben selbst / mir rauben moge.

Dn n







boller Schaam / indem ich für die entle Ding / für Rott und Unflatt in meinem Bergeneinige Flammen finde / fetneaber für meinen (3.Dtt / für jenen unendlichen Schaft, D11 1) 2

